

JUGENDVERSCHULDUNG IN DER SCHWEIZ

RADAR 2012

UNVERÄNDERT HOHE JUGENDVERSCHULDUNG IN DER SCHWEIZ

Die Erkenntnisse des «Radar 2012» sind erneut beunruhigend. Die Tendenzen aus dem Vorjahr werden in allen beleuchteten Bereichen bestätigt. Junge Menschen zwischen 18 und 25 Jahren verschulden sich viel öfter als junge Erwachsene über 25. Insbesondere im Bereich Gesundheit zeigen sich besorgniserregende Ergebnisse.

Die Zahlen zeigen erneut, dass ein überproportional hoher Anteil junger Erwachsener in den speziell ausgewerteten Bereichen Telekommunikation, Gesundheitswesen und E-Commerce verschuldet ist. Wie im Vorjahr verschulden sich junge Frauen überdurchschnittlich hoch im Bereich Gesundheit, junge Männer straucheln immer noch am häufigsten mit offenen Rechnungen aus dem E-Commerce.

Das Risiko, in der Schuldenspirale gefangen zu bleiben, steigt, je jünger jemand zum Zeitpunkt der Erstverschuldung ist. Über ein Drittel der 18- bis 25-Jährigen ist nach fünf Jahren immer noch verschuldet, d.h. vier bzw. acht Prozentpunkte mehr als bei den älteren Altersgruppen.

Nach wie vor sind Personen aus urbanen Gebieten deutlich häufiger verschuldet als die Befragten mit ländlichem Wohnsitz. Auch die Unterschiede über die verschiedenen Sprachkulturen hinweg sind unverändert. Mit 33% bis 43% sind Personen mit französischem Sprachhintergrund am häufigsten verschuldet.

**«Der Lebensstil und das Verantwortungsbewusstsein spielen eine grosse Rolle im Umgang mit Geld.
Es kommt auch darauf an, wie man erzogen worden ist.»**

Céline, 19, Lehrabschluss 2012

EINMAL SCHULDNER – IMMER SCHULDNER?

Die Analyse zeigt, dass trotz leichten Rückgangs immer noch ein grosser Anteil der untersuchten Personen in der Schuldenfalle gefangen bleibt. In den kommenden Jahren wird sich zeigen, ob es sich dabei um einen positiven Trend oder um einen «Ausreisser» handelt.

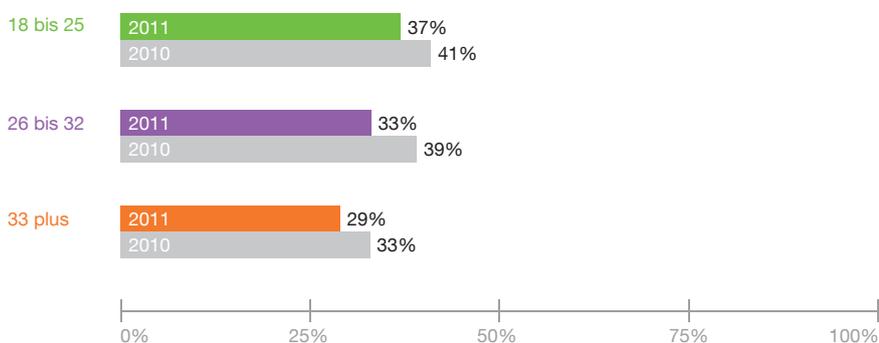


Bei einer Betrachtung über zwei Jahre wäre es verfrüht, von einem klaren Trend zu sprechen. Dennoch ist der leichte Rückgang derjenigen Personen, die nach fünf Jahren nach Erstverschuldung immer noch mindestens einen offenen Inkassofall haben, als positives Zeichen zu werten. Präventionsmassnahmen sowie die Sensibilisierung auf Themen wie Verschuldung, Umgang mit Geld, Finanzkompetenz bereits im jungen Alter zeigen Wirkung und sind somit der richtige Ansatz, diese Problematik anzugehen.

Das Modell zur Thematik «Einmal Schuldner – immer Schuldner» wurde seit dem letzten «Radar» verfeinert, und die Vergleichsdaten aus dem vorjährigen Radar wurden entsprechend angepasst.

GUT EIN DRITTEL BLEIBT LANGFRISTIG VERSCHULDET

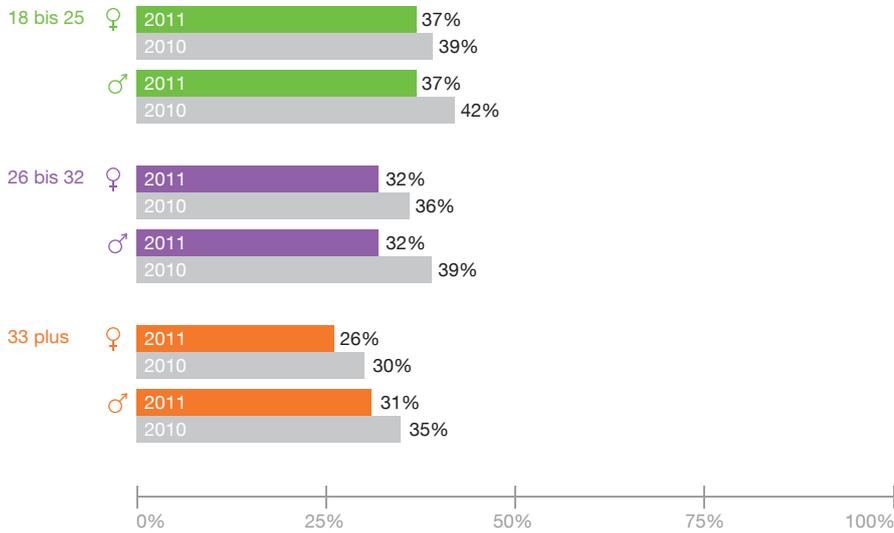
Anteil der Schuldner, die 5 Jahre nach Erstverschuldung noch immer mindestens einen offenen Inkassofall haben



37% der vor fünf Jahren 18- bis 25-Jährigen sind heute immer noch verschuldet. Dies ist ein deutlich höherer Anteil als bei den Personen der Altersgruppe 33 plus, bei denen lediglich 29% nach fünf Jahren noch nicht schuldenfrei sind. Allerdings vermochte keine der drei untersuchten Altersgruppen ihren Anteil überproportional im Vergleich zu den anderen zu senken.

KAUM GESCHLECHTSRELEVANTE UNTERSCHIEDE BEZÜGLICH SCHULDENTILGUNG

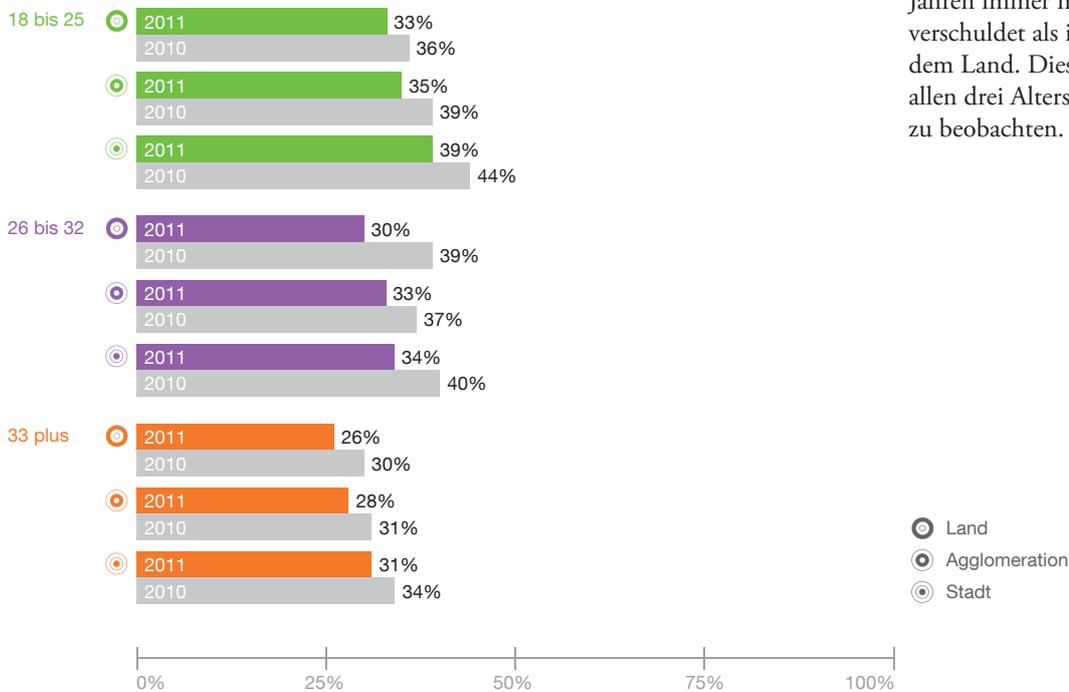
Anteil der Schuldner, die 5 Jahre nach Erstverschuldung noch immer mindestens einen offenen Inkassofall haben



Die Daten zeigen ein sehr ausgeglichenes Bild punkto Verschuldungsrisiko über die Geschlechter hinweg. Lediglich die Männer der Altersgruppe 33 plus verzeichnen einen leicht höheren Anteil als die gleichaltrigen Frauen.

JE URBANER, DESTO LÄNGER VERSCHULDET

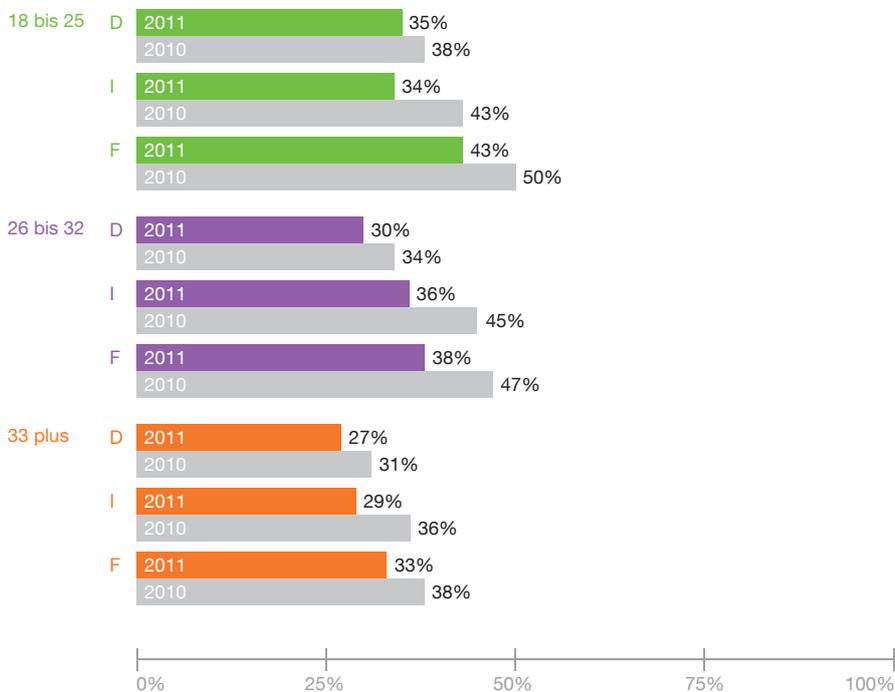
Anteil der Schuldner, die 5 Jahre nach Erstverschuldung noch immer mindestens einen offenen Inkassofall haben



In der Stadt oder in der Agglomeration wohnende Menschen sind nach fünf Jahren immer noch deutlich häufiger verschuldet als ihre Altersgenossen auf dem Land. Dieser Unterschied ist in allen drei Altersgruppen gleichermassen zu beobachten.

DEUTLICHE SPRACHKULTURELLE UNTERSCHIEDE BEIM SCHULDENVERHALTEN

Anteil der Schuldner, die 5 Jahre nach Erstverschuldung noch immer mindestens einen offenen Inkassofall haben



Über alle Altersgruppen hinweg sind Französischsprachige am längsten verschuldet.

Am deutlichsten ist dieser Unterschied in der Altersgruppe 18–25 Jahre. Hier ist der Anteil mit mindestens einem offenen Inkassofall fünf Jahre nach der Erstverschuldung beinahe 10 Prozentpunkte höher als bei den Italienischsprachigen gleichen Alters.

D Deutsch
I Italienisch
F Französisch

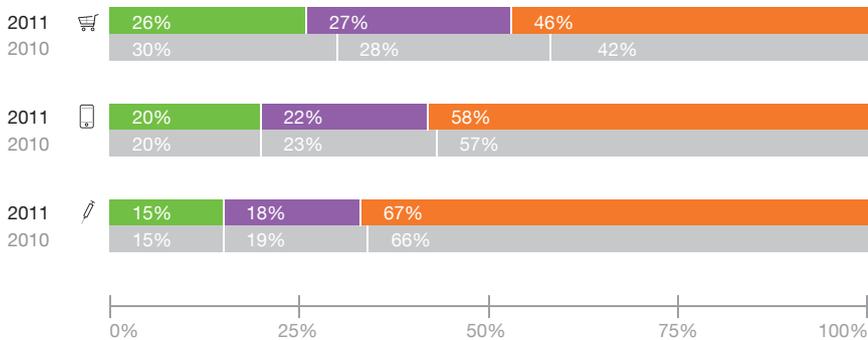
«Die Aussage ‹Einmal Schuldner, immer Schuldner› trifft nicht zu.
Ich glaube, dass Menschen daraus lernen können.»

Jannik, 15, Schüler



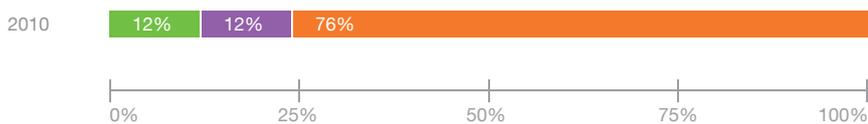
JUNGE SIND ÜBERPROPORTIONAL VERSCHULDET

Anteil Schuldner an der Gesamtanzahl Schuldner im betrachteten Bereich



Die Gruppe der 18- bis 25-Jährigen mit Inkassofällen in den drei untersuchten Bereichen ist verglichen mit ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung (12 Prozent) immer noch überproportional hoch. Insbesondere im Bereich E-Commerce ist die jüngste erfasste Altersgruppe, trotz eines leichten Rückgangs um 4 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr, mit 26% immer noch mehr als doppelt so häufig vertreten als in der Gesamtbevölkerung. Ob sich dieses Ungleichgewicht in den kommenden Jahren ausbalanciert, wird sich zeigen.

Gesamt-Bevölkerungsstruktur Schweiz

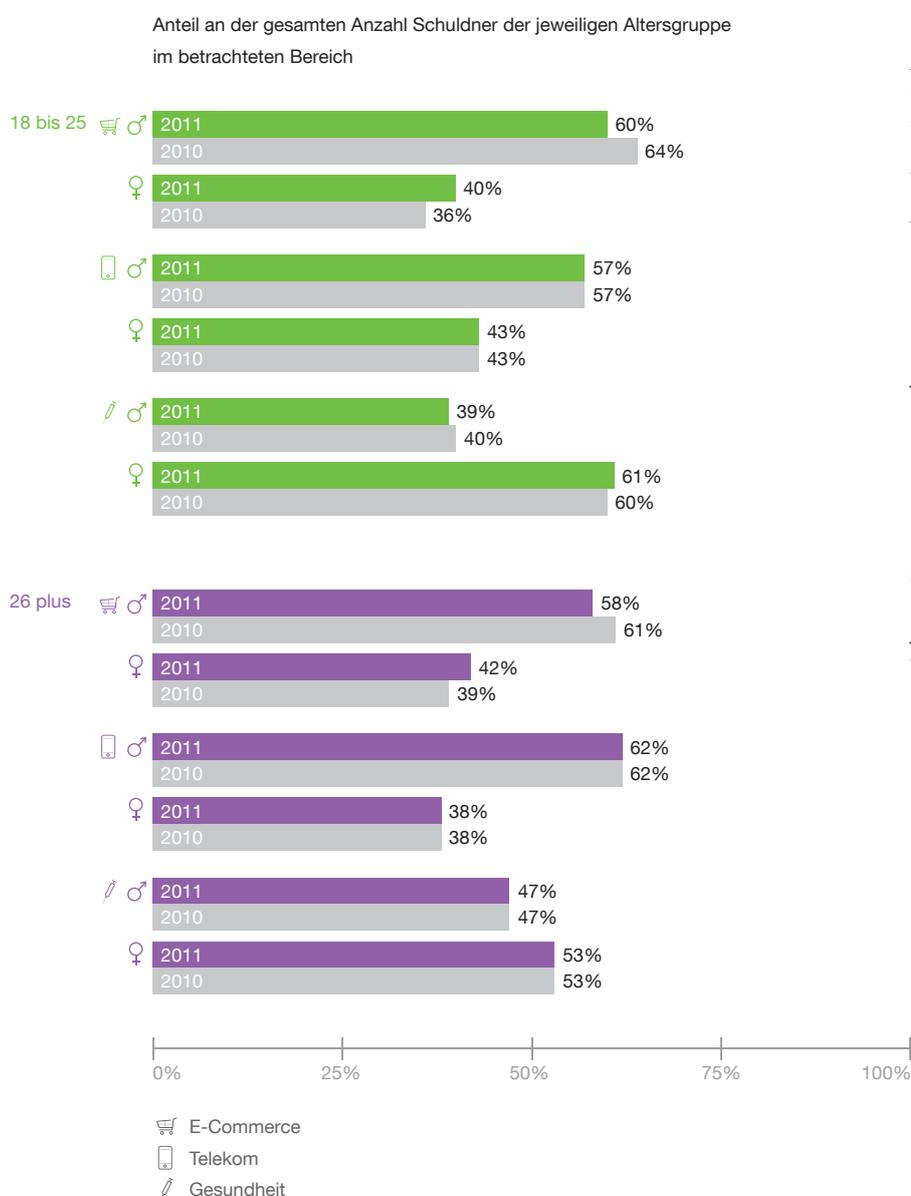


- E-Commerce 18 bis 25
- Telekom 26 bis 32
- Gesundheit 33 plus

GESUNDHEIT IST DIE SCHULDENFALLE NR. 1 BEI JUNGEN FRAUEN

Es zeigen sich deutliche Unterschiede bei der Verschuldung von jungen Frauen und Männern. Junge Frauen verschulden sich mehrheitlich im Bereich Gesundheit, junge Männer vor allem im E-Commerce-Bereich. Die Gründe für die häufige Verschuldung im Gesundheitsbereich sind einfach nachvollziehbar, wie uns auch im Experteninterview auf Seite 9 bestätigt wird.

MÄNNER VERSCHULDEN SICH VOR ALLEM IN DEN BEREICHEN E-COMMERCE UND TELEKOMMUNIKATION

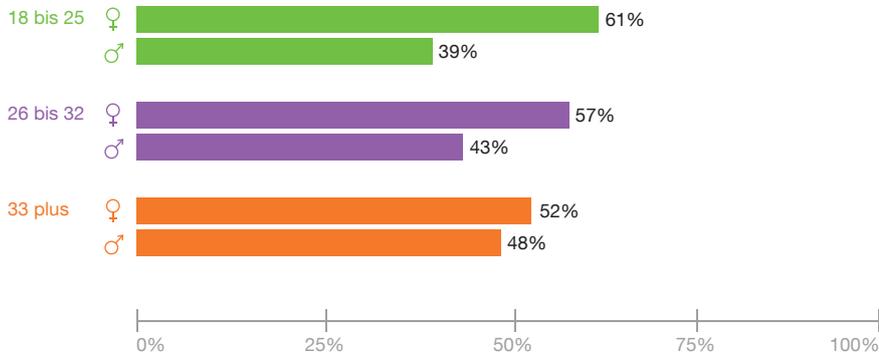


Im Bereich E-Commerce ist der Anteil junger Männer mit rund 60% in beiden untersuchten Altersgruppen deutlich höher als derjenige der Frauen. Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Verhältnis Männer-Frauen bei beiden Altersgruppen angenähert.

Im Bereich Telekommunikation sind ebenfalls grosse Unterschiede zwischen den Geschlechtern zu erkennen. Junge Männer verschulden sich mit rund 57% deutlich häufiger als Frauen (rund 43%). Der Unterschied wird mit zunehmendem Alter noch grösser und steigt von 14 Prozentpunkten bei den 18- bis 25-Jährigen auf 24 Prozentpunkte bei den über 26-Jährigen.

Junge Frauen zwischen 18 und 25 Jahren verschulden sich mit 61% im Bereich Gesundheit deutlich häufiger als Männer der gleichen Altersgruppe (39%).

JUNGE FRAUEN VERSCHULDEN SICH HÄUFIGER IM GESUNDHEITSWESEN ALS GLEICHALTRIGE MÄNNER



Die Differenz zwischen den Geschlechtern in der Altersgruppe der 18- bis 25-Jährigen beträgt deutliche 22 Prozentpunkte.

Mit zunehmendem Alter reduziert sich diese Differenz auf 14 Prozentpunkte bei den 26- bis 32-Jährigen und schliesslich auf lediglich 4 Prozentpunkte in der Altersgruppe 33 plus.

Die Hintergründe dieses geschlechtsspezifischen Unterschieds werden im Folgenden noch genauer beleuchtet.

«Der Umgang mit Geld ist von Mensch zu Mensch verschieden: die einen sind halt pflichtbewusster, die anderen träumen lieber.»

Debora, 16, Schülerin

ÜBERPROPORTIONALE VERSCHULDUNG AUCH IM GESUNDHEITSWESEN

Im Vergleich zu ihrem Anteil an der Bevölkerung verschulden sich auch im Bereich Gesundheitswesen sowohl Personen im Alter von 18 bis 25 Jahren als auch 26- bis 32-Jährige überproportional. Ein nachvollziehbarer Grund dafür ist die in der Regel eher tiefe Finanzkraft dieser Altersgruppen.

KONSEQUENTES MAHNWESEN BEUGT SCHULDEN VOR

Was für einen positiven Effekt strukturierte Prozesse, ein strenges Mahnwesen sowie ein konsequentes Inkasso haben, zeigen die Auswertungen der Ärztekasse. Die Zahlungsdauer ist im Schnitt über alle Altersgruppen um zwei Monate geringer als über den gesamten Gesundheitsbereich gesehen. Dies obwohl die Höhe der durchschnittlichen Forderungen sogar geringfügig höher ist als die durchschnittliche Hauptforderung im Bereich Gesundheit.

Wolfgang Schibler, Direktor der Ärztekasse, steht als Fachexperte im Bereich Gesundheitswesen Rede und Antwort zu den neusten Erkenntnissen des Radars 2012.

Intrum Justitia: Herr Schibler, erklären Sie bitte kurz die Aufgaben und Ziele der Ärztekasse.

Wolfgang Schibler: Die Ärztekasse ist eine standeseigene Genossenschaft mit dem Ziel, Ärztinnen und Ärzten mit eigener Praxis die Auslagerung der Administration zu ermöglichen und somit auch zu professionalisieren. Eine immer wichtiger werdende Aufgabe, da die immer umfangreicher werdenden administrativen Aufgaben die Praxen belasten und die Ärzteschaft von ihrer eigentlichen medizinischen Tätigkeit abhalten.

Der Radar 2012 zeigt, dass sich vor allem junge Frauen im Bereich Gesundheitswesen verschulden.

Können Sie uns aus Ihrer Sicht mögliche Gründe für eine Verschuldung in diesem Bereich angeben?

Aus meiner Erfahrung gibt es drei Gründe, weshalb sich Menschen, egal welchen Alters, im Gesundheitsbereich verschulden. Nummer eins sind sicher die Krankenkassenprämien. Es gibt zwar Prämienverbilligungen für die geringeren Einkommensstufen, aber oft ist die finanzielle Lage derart angespannt, dass auch die verbilligten Prämien zu einer hohen Belastung des Haushaltsbudgets führen. Dies wird zusätzlich verschärft durch den Anreiz, die Höhe der Prämien mit hohen Franchisen zu senken. Natürlich nachvollziehbar, aber im Notfall kann dies rasch zu finanziellen Engpässen führen. Womit Grund Nr. 2 bereits dargelegt wäre.

Und was ist Grund Nummer drei?

Offene Arztrechnungen. Hier beobachten wir oft, dass in Fällen einer direkten Rechnungsstellung an den Patienten diese bei den Krankenversicherungen

eingereicht wird, der Arzt aber nicht bezahlt wird. Das rückvergütete Geld wird anderweitig eingesetzt, weshalb die Arztrechnung offen bleibt und so Schulden entstehen.

Wie bereits letztes Jahr ist auch im Radar 2012 der Anteil verschuldeter junger Frauen viel höher als der der Männer gleichen Alters.

Wie lässt sich das erklären?

Ich würde bezweifeln, dass dies mit dem Zahlungsverhalten in Zusammenhang steht. Aufgrund des biologischen Entwicklungsstandes suchen Frauen in diesem Alter häufiger einen Arzt auf. Zum Beispiel für Vorsorgeuntersuchungen und damit zusammenhängende Laboranalysen.

Die Thematik des «Ärztetourismus» kann natürlich mitunter ein Grund sein, wobei hier zwischen den Geschlechtern wenig Differenzen beobachtet werden. Generell wechseln junge Menschen häufiger den Arzt als Ältere.

Welche Konsequenzen können nicht bezahlte Rechnungen und Prämien haben?

Für die Versicherten kann dies schwerwiegende Folgen nach sich ziehen. Im schlimmsten Fall kommt es zur Betreibung und zum Leistungsaufschub durch die Krankenversicherung. Das bedeutet, dass die Versicherung die Kosten vorderhand nicht mehr übernimmt. Zum Beispiel würden dringend benötigte Medikamente nicht mehr bezahlt.

Kommen so die sogenannten «schwarzen Listen» zustande?

Einzelne Kantone führen solche Listen mit säumigen Prämienzahlern. Wer darauf aufgeführt ist, wird nur noch im Notfall medizinisch behandelt. Ein heikles Thema, denn es stellt Ärzte

aus medizinisch-ethischer Sicht vor ein Problem. Sie dürfen Behandlungen von solchen Personen nicht mehr abrechnen, ausser es handelt sich um einen Notfall. Ob dadurch die Zahlungsmoral verbessert wird, wage ich zu bezweifeln.

Im Endeffekt wird also auch die gesamte Wirtschaft in Mitleidenschaft gezogen.

Unbezahlte Rechnungen sind natürlich ein grosses Thema. Einerseits können diese bei den Arztpraxen genauso wie bei Spitälern, Labors und anderen Leistungserbringern zu finanziellen Engpässen führen. Andererseits ist auch die Allgemeinheit betroffen. Sie bezahlt die Ausstände meist über höhere Prämien und Preise.

Was würden Sie Betroffenen empfehlen, um dieser Problematik vorzubeugen?

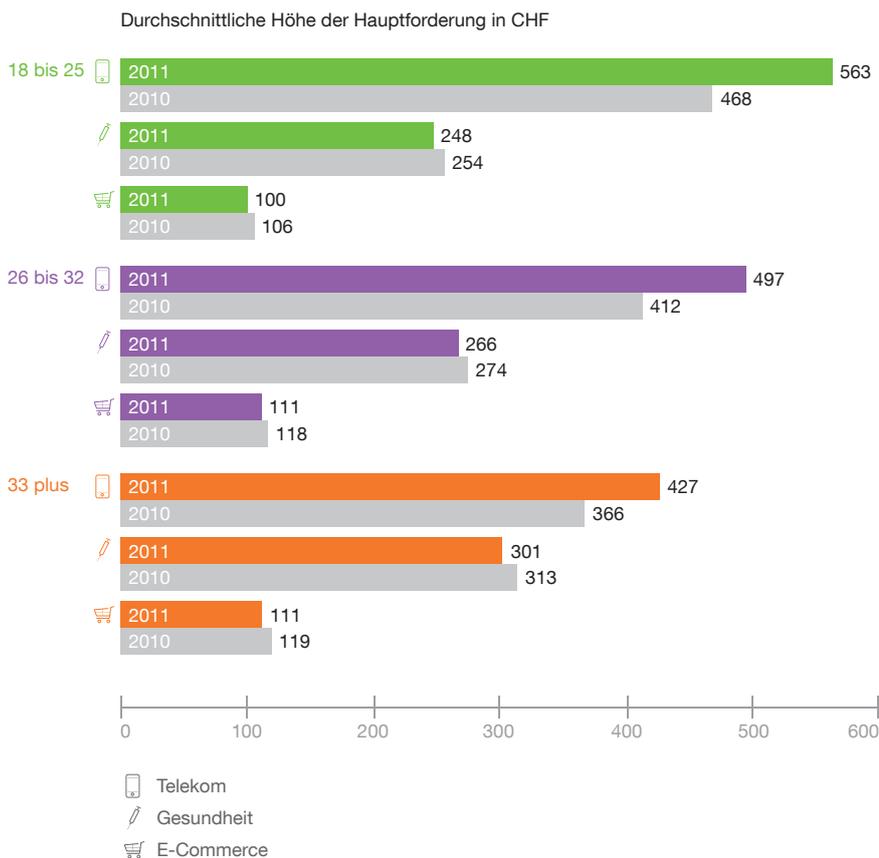
Leute, die Probleme mit der Begleichung von Rechnungen, egal in welchem Bereich, haben, sollten möglichst frühzeitig externe Hilfe in Anspruch nehmen. Die kantonale Schuldenberatung ist zum Beispiel eine Möglichkeit. Ärzten und anderen Leistungserbringern empfehlen wir von der Ärztekasse eine sofortige Rechnungsstellung nach Abschluss der Behandlung sowie ein konsequentes Mahnwesen und Inkasso. Generell empfiehlt es sich für beide Parteien, gar nicht in eine solche Situation zu geraten. Hier kann mit gesundem Verhalten einiges erreicht werden.

Das vollständige Interview finden Sie auf www.intrum.com/ch/radar

HOHE SCHULDEN KÖNNEN WARTEN

Je höher die Hauptforderung, desto länger dauert die Rückzahlung. Überraschend ist allerdings, dass die jüngste untersuchte Altersgruppe ihre Schulden am schnellsten zurückzahlt, obwohl die durchschnittliche Höhe der Hauptforderung beinahe gleich hoch oder gar höher ist als bei den anderen Alterskategorien.

HÖCHSTE FORDERUNGEN IM BEREICH TELEKOMMUNIKATION



Über alle drei Alterskategorien hinweg ist im Bereich Telekommunikation die durchschnittliche Höhe der Hauptforderung im Vergleich zum Vorjahr um 16% bei der Kategorie 33 plus und um bis 20% bei den 18- bis 32-Jährigen gestiegen. Eine besorgniserregender Anstieg.

Gründe dafür werden in der Entwicklung dieses Marktes beobachtet. Einerseits steigt die Internetnutzung auf mobilen Geräten zunehmend und beträgt heute 75% der gesamten Internetnutzerschaft (Quelle: NET-Matrix Mobile Report 2012-1). Andererseits spielt auch das soziale Prestige durch den Besitz der neuesten Geräte und Technologien eine Rolle. Dies hat zur Folge, dass die Gebühren und Kosten für die Anschaffung neuer Geräte sowie frühzeitige Aboauflösungen oft die Grenzen der finanziellen Möglichkeiten überschreiten.

Die Höhe der Hauptforderung ist im Gegensatz dazu in den beiden anderen Bereichen Gesundheit und E-Commerce bei allen Altersgruppen leicht zurückgegangen.

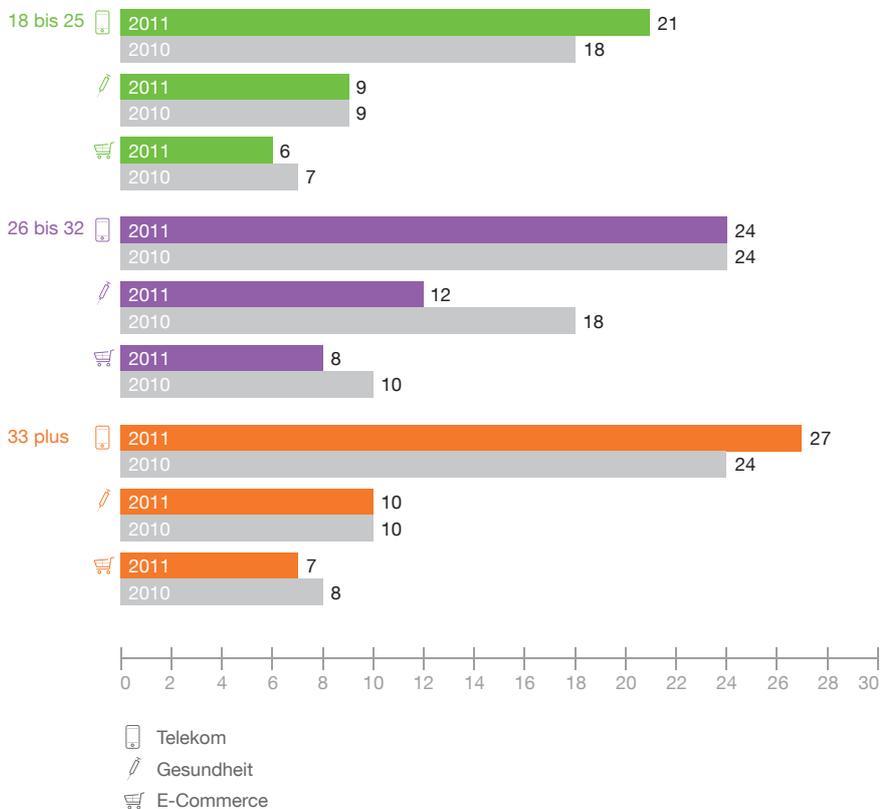
«Es kann sein, dass Menschen, die immer Geld schulden, einen gewissen Umgang mit dieser Situation entwickeln und dies zur ‹Normalität› wird. Man sieht die Schulden nicht mehr als etwas Schlimmes an.»

Andreas, 25, Student



DIE JÜNGSTEN ZAHLEN AM SCHNELLSTEN ZURÜCK

Durchschnittliche Dauer in Monaten, um die Hälfte der Hauptforderung zu tilgen



Auffallend ist, dass die 18- bis 25-Jährigen in allen betrachteten Bereichen ihre Schulden am schnellsten zurückzahlen.

Dies kann mit den noch geringeren Fixkosten dieser Altersgruppe erklärt werden. Die Ausgabenverteilung kann somit flexibler gestaltet werden. Dennoch dauert es beinahe zwei Jahre, bis die 18- bis 25-Jährigen die Hälfte ihrer Hauptforderung im Bereich Telekommunikation tilgen.

Positiv ins Auge sticht die Verkürzung der Rückzahlungsdauer um einen Drittel bei den 26- bis 32-Jährigen im Bereich Gesundheit. Insbesondere, da die Höhe der Hauptforderung nur wenig (3%) gesunken ist. Ein Trend, den es im Auge zu behalten gilt.

«Den Umgang mit Geld lernt man von den Eltern.»

Natascha, 16, Schülerin

ZUR RELEVANZ DER STUDIE

Mit dem «Radar 2012» legt Intrum Justitia zum zweiten Mal eine Auswertung zur Verschuldung von jungen Erwachsenen in der Schweiz vor. Die vorliegende Studie bestätigt die im «Radar 2011» gewonnenen Erkenntnisse.

Intrum Justitia engagiert sich seit 2004 im Bereich Schuldenprävention bei Jugendlichen. In Pionierarbeit wurden Sensibilisierungsprogramme wie «Schüler, Schulden, Geld» entwickelt und wiederholt der «Swiss School Award» für Präventionsarbeiten rund um das Thema Jugendverschuldung in der Schweiz verliehen.

Mit dem nun in zweiter Auflage erschienenen «Radar» zur Verschuldung junger Erwachsener wurde ein Monitoring-Instrument geschaffen, welches diesen sensiblen Bereich periodisch beleuchtet und nationale Impulse für Präventionsmassnahmen vermittelt. So konnten wir mit grosser Befriedigung den Medien entnehmen, dass das Thema Wirtschaft und Konsum als neues Element im Lehrplan 21 für alle Schülerinnen und Schüler verbindlich verankert werden soll.

ÜBER INTRUM JUSTITIA

Intrum Justitia ist das in der Schweiz und Europa führende Unternehmen für Dienstleistungen im Bereich Credit Management Services und Inkasso und ist Mitglied des Verbandes Schweizerischer Inkassotreuhandinstitute (VSI).

In der Schweiz ist Intrum Justitia seit über 40 Jahren tätig. Die rund 200 Mitarbeitenden bearbeiten aktuell rund 1,5 Millionen Inkassofälle unterschiedlichster Branchen. Die damit verbundenen Zahlungserfahrungen dienen nicht nur den über 6 000 Kunden in der Schweiz, sondern sie ermöglichen die Erstellung breit angelegter Studien, welche der Schweizer Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden können.

DATENANLAGE UND METHODIK

Die Untersuchung basiert ausschliesslich auf den Daten der Inkassofälle von Intrum Justitia. Dabei wird kein Anspruch auf Repräsentativität für die gesamte Schweiz erhoben. Mit einem Marktanteil von über 40 Prozent aller Inkassofälle in der Schweiz ist Intrum Justitia Marktführerin, weshalb die Datenanlage ein breit abgestütztes Bild des Schuldnermarktes Schweiz wiedergibt.

Die verwendeten Zahlen basieren – je nach Fragestellung und betrachteter Kategorien – auf den Daten der in den Jahren 2005 bis 2011 eröffneten Inkassofälle. Je nach Betrachtungszeitraum ergibt dies eine Datenanlage von 50 000 bis 500 000 Inkassofällen.

Die Unterschiede zwischen den Ausprägungen der Kategorien (z.B. Geschlecht) wurden statistisch auf ihre Signifikanz überprüft.

Die Analyse wurde in einem externen Review durch einen Experten der Kondeor Marketinganalysen GmbH, Wien, verifiziert.

Definitionen

- Gesundheit: Rechnungen für Arzt- und Laborkosten
- Telekommunikation: Rechnungen für Abonnements und Gebühren für Mobile, Festnetz, Internet
- E-Commerce: Rechnungen aus Online-Versandhandel

STATEMENTS

Die in der Broschüre enthaltenen Statements von jungen Menschen sind während einer Befragung im Juli 2012 gemacht worden.



intrum  **justitia**

Intrum Justitia AG – Radar Jugendverschuldung – Eschenstrasse 12 – CH-8603 Schwerzenbach
Tel. +41 44 806 56 56 – Fax +41 44 806 56 60 – E-Mail marketing_ch@intrum.com – www.intrum.ch